vep bayern

Rundschreiben

VERBAND EVANGELISCHER POSAUNENCHÖRE IN BAYERN E.V.

NR. 3 / DEZEMBER 2017

Vertreterversammlung 3
Die Ergebnisse der außerordentlichen Vertreterversammlung vom 02.Dezember 2017

BlechSchatz 5
Neue Vorstandschaft stellt sich vor

Neue Homepage 4
Surfen leicht gemacht

Musik und Reformation 5
Teil 2 des Artikels von Dr. Wolfgang Simon

Dienstälteste Bläser 12
Treffen in Rummelsberg

Jubiläum 13
PC Nürnberg-Gostenhof feiert sein 125-jähriges Bestehen

Termine 15

Unsere Freizeiten

Bläserinnen und Bläser im Urlaub 2017

> Berichte ab Seite 10

Andacht von Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss

Copyright ELKB-Rost

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Heiligen Abend ist es guter Brauch, einander Geschenke zu machen. Viele Menschen verbringen viel Zeit damit, passende Präsente auszuwählen – um den anderen eine Freude machen zu können.

Als Mitglied eines Posaunenchors beschenken auch Sie die Menschen – das ganze Jahr über, in der Weihnachtszeit aber ganz besonders. Sie investieren dafür viel Zeit und Mühe. Ihre musikalischen Geschenke an die Besucher von Gottesdiensten und Konzerten sind einzigartig und unersetzlich.

Auch und gerade Kirchenfremde hören Ihre Töne gerne. Denn Ihre Musik kündet von etwas Frohem, von einer Hoffnung und Zuversicht, die viele Zeitgenossen zwar vordergründig gerne abtun, tief im Inneren aber doch nicht von sich weisen können. Dorthin – in die Herzen der Menschen – gelangen selbst wohl gewählte Worte oft nur schwer; der Musik gelingt das meist viel besser.

Mit Ihren Instrumenten künden Sie in diesen Tagen von der Ankunft Jesu Christi auf Erden. Sie tun dies in den Kirchen, auf Stadt- und Dorfplätzen und an manch anderen Orten. Eine größere Freude, ein größeres Geschenk können Menschen einander eigentlich gar nicht machen. „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird." – so sagte es der Engel auf den Feldern Bethlehems. Sie tragen und verkündigen diese Freude in unseren Tagen weiter, wenn Sie am Heiligen Abend und an den Weihnachtstagen die frohe Botschaft erklingen lassen. Mit Weihnachtsliedern, in die alle einstimmen können: alte und junge Menschen, kirchennahe und kirchenferne, ärmere und reichere Menschen, Männer wie Frauen. Mit ihrer Musik machen Sie aufmerksam auf das große Geschenk Gottes an die Menschen. Ihnen allen, uns allen gilt die Zusage Gottes, der an Weihnachten zu uns kommt. Er macht sich selbst zum Geschenk für alle Menschen. Christ, der Retter, ist da!
Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Dr. Hans-Martin Weiss

Dr. Hans-Martin Weiss
Regionalbischof des Kirchenkreises Regensburg

Das Titelblatt unseres Weihnachtsheftes. Das Original ist ein Aquarell, gemalt von Hans-Georg Reinhardt

Ergebnisse der außerordentlichen Vertreterversammlung am 2.12.2017

Vertreterversammlung wählt 8 neu Landesposaunenräte

Acht neu zu wählende Mitglieder im Landesposaunenrat galt es noch in diesem Jahr zu wählen, 18 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich bereit erklärt für dieses Amt zu kandidieren. Grundlage für diese Wahl war die von der Mitgliederversammlung im April dieses Jahres beschlossene neue Wahlordnung. Demzufolge sind die neuen LPR–Mitglieder bis zum Jahr 2021, dem Jubiläumsjahr des Verbandes, im Amt. Dann erfolgt eine Wahl des gesamten Landesposaunenrates.

Sehr gefreut haben wir uns über das große Interesse unserer Mitglieder an dieser Wahl. Schon im Vorfeld wurden über 60 Briefwahlscheine abgegeben. Am Samstag vor dem 1. Advent kamen dann über 100 Vertreter der Chöre um bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu wählen. Da zugleich im Verband der „Tag der offenen Tür" stattfand, war das Haus in der Weiltinger Straße schon bald voll von Bläserinnen und Bläsern.

Nach der kurzweiligen Vorstellung aller Kandidaten/innen wurde gewählt mit folgendem Ergebnis. Gewählt wurden für den Landesposaunenrat für die nächsten 4 Jahre (in alphabetischer Reihenfolge):

Tobias Deinlein, Kirchenkreis Bayreuth
Michael Dorn, Kirchenkreis Bayreuth
Thomas Engelbrecht, Kirchenkreis Nürnberg
Regina Eyßelein, Kirchenkreis Ansbach-Würzburg
Julia Gehring, Kirchenkreis Augsburg
Christoph Kasch, Kirchenkreis Nürnberg
Philipp Kuhn, Kirchenkreis Ansbach-Würzburg
Ingrid Leykauf, Kirchenkreis Nürnberg

Wir gratulieren allen zur Wahl und freuen uns über eine gute Zusammenarbeit im Landesposaunenrat im Sinne unserer Bläserinnen und Bläser. Zugleich bedanken wir uns bei allen für ihr Interesse und ihr Engagement für den VEP Bayern.

Unser großer Dank gilt an dieser Stelle allen LPR-Mitgliedern, deren Amt mit dieser Wahl ausläuft. Auch sie sollen an dieser Stelle namentlich erwähnt werden:

Dieter Ehlers
Gustav Gunsenheimer
Axel Kampke
Otto Kramer
Reinhard Potzner
Walter Schuh
Norbert Weinecke
Angela Zielke

Sie haben sich in z. T. mehreren Amtsperioden für den Verband eingesetzt mit viel Energie, einem großen Zeitaufwand und mit vielen Gedanken in etlichen, z.T. nicht immer einfachen Sitzungen. Sie wurden auf der Mitgliederversammlung mit unserem Dank und Gottes Segen verabschiedet.

Matthias Cunradi, Landesobmann

Die neuen Landesposaunenräte in der oben genannten Reihenfolge

Satzungsänderung

Die Vertreterversammlung hat am 29. April 2017 die Änderung der Satzung des Verbandes beschlossen (§ 12, Abs. 1, 5 und 8 / Landesposaunenrat). Der Landeskirchenrat hat der Änderung zugestimmt, die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt und ist somit rechtskräftig.
Die neue Satzung liegt dem Rundschreiben bei. Wir bitten um Beachtung.

Die Satzung als PDF findet man unter: www.vep-bayern.de/downloads

Viel Glück und viel Segen

LPW im Ruhestand Paul Reinhardt feiert 80. Geburtstag

Paul Reinhardt

Am 14. Dezember feiert unser Landesposaunenwart im Ruhestand Paul Reinhardt seinen 80. Geburtstag und wir gratulieren ihm von Herzen zu diesem Fest!

Über ein Viertel seiner Lebensjahre war er als Landesposaunenwart im Dienst, über 60 Jahre lang ehrenamtlich in der Posaunenchorarbeit aktiv. Und besonders schön ist es, dass er immer wieder einfach auftaucht: Zum Kuvertieren der Rundschreiben, zu Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür oder der Vertreterversammlung und manchmal auch einfach bei einem Posaunenchor, der gerade musiziert.

Vielen Bläserinnen und Bläsern, die schon auf einige Posaunenchorjahre zurückblicken können, werden jetzt Erinnerungen hochsteigen: An Lehrgänge und Freizeiten unter seiner Leitung, an sorgfältige Probenarbeit und ab und zu einen ganz trockenen Spruch, der auch nach vielen Jahren noch einmal amüsiert. Und an seine Begleitung auf dem Weg, die Bläserinnen und Bläser ebenso wie Chorleiter und Ausbilder geprägt hat.

Zu seiner Verabschiedung im Frühjahr 2001 hat der damalige Landesobmann, OKR i.R. Gotthart Preiser folgendes gesagt:

„Lieber Herr Reinhardt, Sie haben sich um den guten Klang gekümmert und deshalb hat Ihr Name einen guten Klang in bayerischen Posaunenlanden".

Daran hat sich nichts geändert.

Wir wünschen Paul Reinhardt zu seinem Geburtstag alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen! Möge er viel Anlass zur Fröhlichkeit haben und möge er sich immer wieder an den guten Klängen freuen können, für die er so viel Saat ausgelegt hat!

Neue Homepage

Was lange währt wird richtig gut

Seit kurzem ist sie online, unsere neue Homepage! Wir laden herzlich ein, sie zu erkunden und immer wieder Neues zu entdecken. Damit sie pünktlich mit dem Versand des Jahresprogrammes zur Verfügung stehen konnte, haben wir vor allem den Bereich der Fortbildungen und das Anmeldewesen schon auf den aktuellen Stand gebracht.

Die wichtigste Neuerung ist, dass man nun unter einer Adresse mehrere Teilnehmer anmelden kann.

Sehr viel übersichtlicher ist der Bereich „Aktuelles". Wer sich für den Newsletter, einträgt verpasst keine Neuigkeit rund um die Verbandstätigkeit. Und natürlich freuen wir uns, wenn das Schmökern auf der Website zu einem Besuch führt: Entweder in unserer Geschäftsstelle und beim BlechPunkt oder bei einer der vielen Veranstaltungen und Fortbildungen.

Bis bald, das VEP Team

Die neue Homepage des VEP Bayern findet man unter der bekannten Adresse: www.vep-bayern.de

BlechSchatz

Neue BlechSchatz - Vorstandschaft gewählt

BlechSchatz auf Amazon Smile

Für jeden Einkauf spendet Amazon 0,5% der Einkaufssumme. Unser BlechSchatz hat sich dort registriert und somit könnt Ihr uns alle ganz bequem unterstützen, während ihr einkauft – und das geht so:

- Geht auf http://smile.amazon.de
- Wählt BlechSchatz als Empfänger der Spenden aus (einmalig, wird bis zu Deiner Änderung so gespeichert)
- Geht künftig immer auf http://smile.amazon.de, wenn ihr etwas bei Amazon bestellt.
- Ab dann gehen 0,5% Deiner Einkaufssummen an uns als Spende, ohne dass Du noch etwas tun musst. Keine Angst: Wir erfahren nicht, wer uns bei smile unterstützt und was ihr kauft.

Wir wissen, dass 0,5% nicht viel ist. Aber wir wissen, wie oft wir bei Amazon einkaufen ;-) Wir lassen uns vom Ergebnis überraschen und bitten Euch, es einmal anzusehen und uns zu unterstützen.

Weihnacht naht...

... also haben wir unser Spucktuch-Lager wieder ! Denn die ersten 1.000 Stück unseres kleinen Bodenschoners tun bereits in vielen Chören ihren Dienst.
Für alle, die noch keines haben:
Unser Spucktuch ist aus Microfaser und hat die besondere Eigenschaft, dass es sehr schnell trocknet, nicht müffelt und überall mit hingenommen werden kann. Natürlich ist es in der Waschmaschine waschbar. In dezentem Grau gehalten, hat man damit überall einen sauberen und patenten Auftritt. Gerne geben wir es gegen eine Spende für unseren Förderverein an alle Interessierten aus. Richtwert für die Spende sind ca. 4,00 Euro pro Spucktuch. Der Spendenbetrag ist natürlich steuerlich absetzbar. Das Bestell-Formular findest Du auf unserer Internet-Seite: www.blechschatz.bayern

Neuer Vorstand

Bereits zwei Sitzungen hat der neue Vorstand vom BlechSchatz absolviert und es lässt sich ein erster Eindruck an Euch weitergeben: das wird gut! Konstruktiv und kreativ, lässig und ordentlich – und jede Aufgabe findet zu seiner Zeit an ihren Platz und das mit einem Lachen.

Der neue Vorstand, das sind:

Michaela Ehret – die Standhafte
Denn standhaft muss man sein, wenn man ein ordentliches Protokoll abliefern möchte. Eines kann man sagen: Unsere Sitzungen sind alles andere als langweilig und Michaela steht ihre Frau im Kampf, wenn es darum geht, all das Gute und Konstruktive zu Papier zu bringen.

Thomas Engelbrecht – der Macher
T-Shirts, Events, Homepage, einen Stand auf dem Kirchentag? Alles kein Problem, wenn Thomas an Bord ist. Mit viel Energie und Optimismus stellt er sich jeder Aufgabe und dann kann er auch noch (fast) alles. Den Blick hat er immer dahin gerichtet, wo unser Verein hin soll: weiter nach vorn!

Kurt Müller – der Qualitätssicherer
Wenn die Sitzung im vollen Gange ist und die Ideen sprudeln, die Aufgaben verteilt werden und etwas Neues entsteht, ist es immer wichtig, jemanden zu haben, der mit Erfahrung und Weitblick alle Dinge gut ordnet und erdet. So wunderbar und so wichtig, dass Kurt das für uns übernimmt.

Claude Felger – der Blech-Schatzmeister
Er war lange der „Mann fürs Geld" in einem großen Sportverein und wir haben uns schon überzeugen können, dass er uns auf diesem Gebiet einiges an Knowhow voraus hat. Claude ist also für den Verein ein großer Fang und für uns mit seinen trockenen, humorigen Beiträgen eine echte Bereicherung.

Magdalena Braun – die Wortgewandte
Als Beisitzerin übernimmt sie weiterhin das Thema, das mit Schreiben zu tun hat. Wenn Du also Post vom BlechSchatz bekommst, war sie meistens beteiligt und hat alles, was uns am Herzen liegt, in die richtigen Worte gegossen.

Wie Du siehst, sind wir wieder ganz toll aufgestellt und freuen uns auf die kommende Periode im Förderverein. Du wirst sicher von uns hören!

Eure Magdalena Braun

SAFE THE DATE!

Am 12.05.2018 findet unser nächster BlechSchatz-Erlebnistag mit Mitgliederversammlung statt. Dieses Mal sehen wir uns in Weißenburg (Mittelfranken) und freuen uns schon auf unseren besonderen Gast: Traugott Fünfgeld! Anmeldungen bereits möglich auf:
www.blechschatz.bayern

Verein zur Förderung der Posaunenchorarbeit in Bayern e. V.

Das BlechSchatz „Spucktuch"

BlechSchatz-Erlebnistag

12. Mai 2018

Anmeldung:

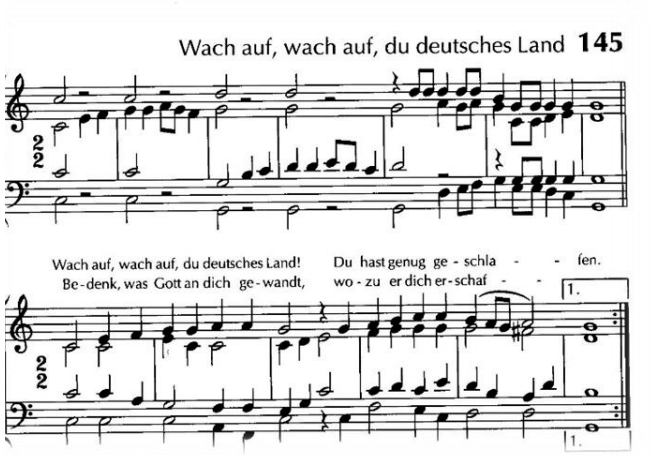
www.blechschatz.bayern

Wolfgang Simon[1]

Johann Walter, die ersten evangelischen Lieder und der Streit um die Macht in der Kirche

Musik und Reformation, Teil 2

„Das haben sie wohl bei der Revision vergessen!“ sagt ein Bläser zu mir und deutet auf **EG 145**, auf das er während einer Predigt beim nachvollziehbaren Durchblättern des EG gestoßen ist. „Wach auf, wach auf, du deutsches Land!“ lese ich da.



In der Tat: Solch ein Titel zeigt nicht gerade, dass das Christentum stets ein *global player* war. Und auch die Fortsetzung („du hast genug geschlafen“) weckt eher hässliche Assoziationen an das Weckerschrillen am Montagmorgen. „Text und Melodie Johann Walter“ lese ich. Sollte ausgerechnet der Urkantor der Reformation, der wichtigste musikalische Ratgeber Luthers, so danebengelegen haben? Was war das für ein Mann?

Von Kahla nach Leipzig

Der kleine Johann hat es nicht leicht. In der Blankenmühle vor den Toren der thüringischen Stadt Kahla geboren, bereiten ihm wohl von Anfang an seine Augen Probleme. So einer taugt nicht zum Müller. Deshalb gibt man ihn weg, nach Kahla zu den Verwandten. Da die Familie nicht mittellos ist, darf er die Lateinschule besuchen. Dort erkennt man die wahre Begabung des Jungen: Die Musik. Johann übt seine Stimme, und nach dem Stimmbruch entwickelt sich ein schöner, volltönender Bass. Das Geld reicht für ein Studium in Leipzig. Dort widmet er sich – natürlich - vor allem der Musik und studiert beim Thomaskantor Johann Rhau. Im Jahr 1519 hat Johann dann eine Begegnung, die sein weiteres Leben prägen wird: Luther kommt nach Leipzig.

Luther in Leipzig

Der profilierteste katholische Theologe, Johann Eck, hat ihn zur öffentlichen Diskussion gefordert.

Carl Lessing, Die Leipziger Disputation (1867)

Dazu hat Eck eine steile These drucken lassen: Schon immer habe Rom eine Vorrangstellung unter den Gemeinden gehabt und der römische Bischof sei schon immer als Nachfolger des Petrus und Stellvertreter Christi anerkannt gewesen.

Als Luther diese These wenige Wochen vor der Disputation zugeht, vertieft er sich sofort in die Geschichte der Alten Kirche und das Neue Testament. Und er kommt zu einem ganz anderen Ergebnis: Der Anspruch auf eine Vorrangstellung Roms lässt sich allein aus römischen Dokumenten belegen! Die Bibel und die Texte der großen Konzilien sagen so etwas nicht. Luther schließt daraus: Der Anspruch des Papstes kann sich nicht auf göttliches, sondern nur auf menschliches Recht berufen.

Damit hat Luther den heutigen Erkenntnisstand vorweggenommen: Die Mehrheit der Kirchen, besonders die Kirchen im Osten, haben eine leitende Vorrangstellung Roms stets vehement abgelehnt. Ja sogar die römischen Bischöfe selbst kamen nachweislich erst im 3. Jahrhundert auf die Idee, dass Jesu Satz „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen“ (Mt 16,18f.) allein ihnen gelten könnte. Roms Machtanspruch

[1] Pfarrer Dr. Wolfgang Simon lehrt als Privatdozent Kirchengeschichte an der Universität Erlangen. Er ist Mitglied im CVJM-Posaunenchor Nürnberg-Gostenhof (Bass), Mitarbeiter des Posaunenchorverbandes und hat mit Dieter Wendel das Gemeindemusical „Luther“ (2017) verfasst.

war also weder ursprünglich noch jemals allgemein anerkannt. In Wahrheit vertritt also Luther und nicht Eck die Position der Alten Kirche. **Nicht die Gleichberechtigung des römischen Bischofs ist neu, sondern dessen Überordnung**! Wie wird Eck auf Luthers Erkenntnis antworten?

Für Eck ist nicht die **historische Wahrheit** entscheidend, sondern die kirchliche Autorität. Und deren Position ist eindeutig:

Jan Hus

Im Jahr 1415 hat das **Konzil von Konstanz** den Prager Professor Jan Hus als Ketzer auf den Scheiterhaufen geschickt, weil er behauptete, das Papsttum sei nur menschlichen Rechts.

Luther erschrickt, denn jetzt wird es auch für ihn heiß. Und er distanziert sich von Hus und den Böhmen: Niemand darf sich wie sie von der Römischen Kirche trennen. Aber wo sie recht haben, da haben sie nun einmal recht: Das Konzil hat auch einige christliche und evangelische Sätze verurteilt. Und kein Christ kann zu Glaubenssätzen gezwungen werden, die über die **Heilige Schrift** hinausgehen, selbst wenn sie Päpste oder Konzilien aufgestellt haben!

Eck entgegnet: Wer die Bibel besser verstehen will als Konzilien und Päpste, der versprüht das alte böhmische Gift! Und ist nicht der ein Ketzer, der offen vertritt, was ein Konzil verurteilte? Darauf Luther: Woher wissen wir denn, dass Konzilien nicht irren können? Wo ist der Beweis? Da reicht es Eck: Wenn Du glaubst, ein Konzil habe geirrt, bist Du für mich ein Heide und Zöllner!

Zwei Auffassungen von Kirche

War das nur Theologengezänk? Nein. Die Zuhörer und auch Johann Walter spüren genau: Hier geht es um die **Grundlage unseres christlichen Glaubens**. Entweder diese Grundlage ist allein die Bibel - dann diskutieren alle gleichberechtigt darüber, was ihre Texte heute bedeuten. Und dabei zählt dann allein das Argument und nicht, ob einer Bischof oder Konfirmand ist. Oder aber zur Glaubensgrundlage zählen auch die Institutionen Papst und Konzil. Dann legt das Lehramt vor, was die Gläubigen zu glauben haben.

Der Streit in Leipzig zeigt damit **zwei unterschiedliche Auffassungen von Kirche**: Für Luther ist entscheidend, was jemand auf Grundlage der Bibel sagt; für Eck, welche Stellung der Sprecher in der kirchlichen Hierarchie einnimmt. Für Luther zählt also das Argument und nicht die Amtswürde - ob diese urevangelische Einsicht schon in jeder Abteilung unseres Landeskirchenamtes angekommen ist?

Der 22-jährige Johann Walter jedenfalls war begeistert von dem, was Luther in Leipzig sagte, und betrachtet ihn seitdem als einen Propheten Gottes, der die Kirche wieder auf den rechten Weg ruft.

Die ersten evangelischen Lieder

Seinen eigenen Weg setzt Walter nach dem Studium in **Torgau** fort. Dort engagiert man ihn als Profi-Bass für die Hofkapelle des Kurfürsten.

Kantorei aus der Reformationszeit,
aus: Hermann Finck, Musica practica (1556)

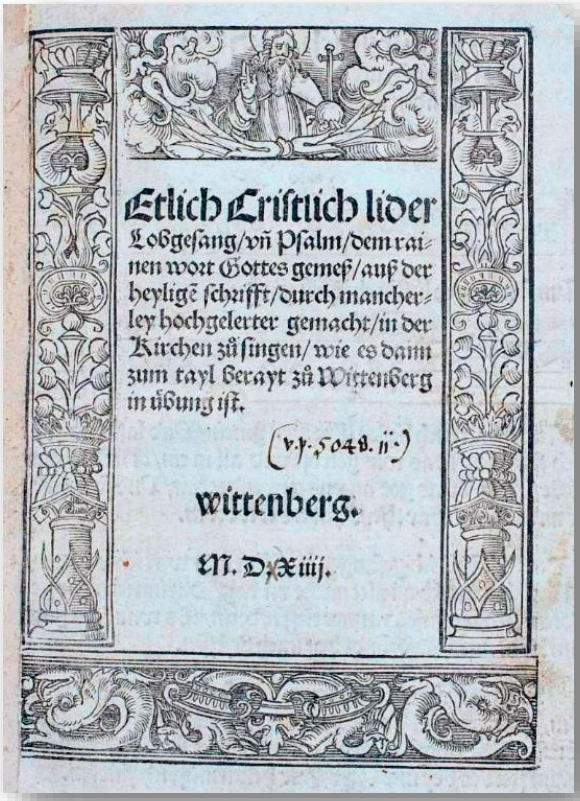
Walters Herz aber schlägt für die Lieder der Reformation. Sie hatte Luther selbst angeregt, als er im Jahr 1523 an den Mittelfranken Georg Spalatin und andere Freunde schrieb:

> *Ich bin willens, nach dem Beispiel der Propheten und alten Väter der Kirche, deutsche Psalmen für das Volk zu machen ... dass das Wort Gottes auch durch Gesang unter den Leuten bleibe. Wir suchen also überall Poeten. Da Ihr nun der deutschen Sprache so mächtig und beredt darinnen seid, so bitte ich Euch, dass Ihr eine Hand mit uns anlegt und einen von den Psalmen zu einem Gesang zu machen sucht.*

Was auf diesen Aufruf folgte, war – nichts. So macht Luther sich selbst ans Werk und vertonte noch 1523 die Psalmen 130 („Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“) und 67 („Es wolle Gott uns gnädig sein“). Zum Renner wurde freilich ein anderes Lied aus diesem Jahr: „**Nun freut euch, lieben Christen gmein**“, das in Einblattdrucken hohe Auflagen erzielte. Damit waren Luthers Lieder

auch für die stets wirtschaftlich denkenden Drucker interessant. Als erster witterte der Franke **Jobst Gutknecht**, dass hier etwas zu verdienen sei, und brachte noch 1524 eilig ein Heftchen mit acht neuen Reformationsliedern heraus: Das berühmte „**Achtliederbuch**“. Es gilt als erstes evangelisches Gesangbuch.

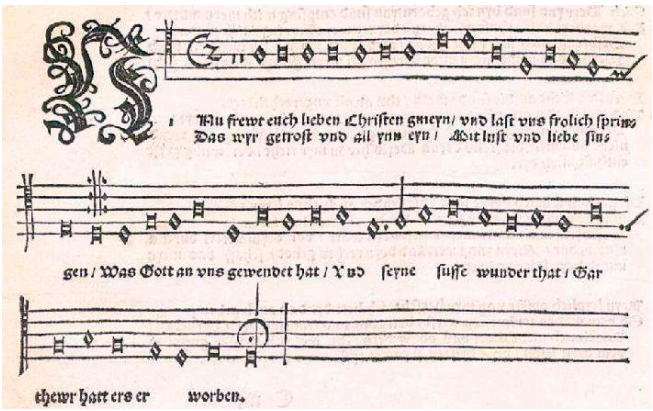
Unglaublich daran ist angesichts der Finanzgeschichte des 1.FCN nicht nur, dass ein Nürnberger einmal finanzielles Talent beweist, sondern auch wie Gutknecht vorging: Weil er hoffte, dass der Umsatz steigen werde, wenn das Liederheft als Original aus Wittenberg erschiene, verschweigt er seinen Namen und die Nürnberger Herkunft und setzt einfach „Wittenberg“ auf das anonyme Titelblatt! Fakes gab es also auch im 16. Jahrhundert:


Etlich Cristlich lider
Lobgesang/vñ Psalm/dem rainen wort Gottes gemeß/auß der heyligē schrifft/durch mancherley hochgelerter gemacht/in der Kirchen zů singen/wie es dann zum tayl berayt zů Wittenberg in übung ist.
(v.j.5048.ii.)
wittenberg.
M. D. XXiiij.

Titelblatt des Achtliederbuches von Jobst Gutknecht in Nürnberg

Johann Walters Chorbuch

Ein Musiker muss können, was dran ist. So sammelt Walter 43 neue Reformationslieder und arrangiert sie für seinen Chor. Damit schuf er das **erste evangelische Chorgesangbuch**. Die Stimmen wurden nicht wie im EG in ein gemeinsames System gebracht. Jede Stimme bekam ihr eigenes Heft. Hier ein Auszug aus dem Tenorheftchen:


1 Nu frewt euch lieben Christen gmeyn/ vnd last vns frolich springen
Das wyr gerost vnd all vnn eyn/ Mit lust vnd liebe sing
gen/ Was Gott an vns gewendet hat/ Vnd seyne susse wunder that/ Gar
thewr hatt ers er worben.

Geistliches Gesangk Büchlein (1524)

In der Forschung ist bis heute umstritten, inwieweit Luther an diesem ersten Chorgesangbuch beteiligt war. Am wahrscheinlichsten ist, dass der junge Bassist Walter selbst die neuen Lieder sammelte, einige Melodien neu komponierte und alle Lieder schließlich arrangierte. Zur Begleitung der Gemeinde waren Walters Sätze freilich nicht gedacht. Dazu sind sie zu kompliziert; außerdem liegt die Melodie häufig im Tenor. Wie Luther in seinem Vorwort sagt, sollten diese Sätze wohl vor allem in Schulchören „von der Jugend“ gesungen werden.

Luthers musikalischer Berater

Luther hat sich über Walters Buch so gefreut, dass er ihn nach Wittenberg einlud. Drei Wochen lang wohnte der Junge aus der Blankenmühle von Käthe verköstigt im Schwarzen Kloster und beriet Luther bei der Entwicklung eines evangelischen Gottesdienstes. Damals wurden die Lesungen noch gesungen und Luther wollte von Walter wissen, welche Tonarten am besten den Gehalt der nun deutschen Texte ausdrücken:

> *Ich wollte heut gern eine deutsche Messe haben … Es muss beides, Text und Noten, Akzent, Weise und Gebärde aus rechter Muttersprache und Stimme kommen. Sonst ist es alles ein Nachahmen wie die Affen tun.*

Dahinter steht die Einsicht: Was der Text sagen will, kann er nur, wenn die Musiker den Text auch musikalisch umsetzen.

„Orgel Vorspiel und ungerade Verse, Posaunenchor die geraden Verse“ – diese Absprache hätte Walter und Luther kaum gefallen. Denn wer so gleichgültig mit den Texten unserer Choräle umgeht, der kann kaum vermitteln, was sie sagen wollen. Das Musizieren eines Chorals braucht genaue Textlektüre genauso notwendig wie der Berliner Flughafen einen Eröffnungstermin! Wer etwa die Verszeilen „Mit unsrer Macht ist nichts getan“

aus *Ein feste Burg* oder „Ach, ich bin viel zu wenig“ aus *Du meine Seele singe* mit der Klanggewalt des vollen Chores in die Kirche schmettert, der behindert die Seele der Sänger. Warum nicht für eine Phrase einmal die Stimmen einzeln besetzen, einen Unterstimmenchor bilden oder die Orgel mit einer Solotrompete vorausschicken und den Gesamtchor dann bei der Wiederholung folgen lassen?

Jeder Posaunenchorleiter ist gut beraten, wenn er sich nicht nur die Lieder, sondern auch die Verse für den Sonntag geben lässt und dann überlegt, wie er den Text musikalisch umsetzen kann. Er wird merken: Selber gestalten macht großen Spaß! Und er ist ganz bei Johann Walter, der sich stets an Luthers Grundsatz hielt: Die Noten machen den Text lebendig.

Die Politik und die Kunst …

Dass nicht nur der Text, sondern auch das Geld zur Musik gehört, musste Johann Walter dann leider sehr schnell erfahren. Im Jahr 1525 starb der kunstsinnige und kluge Kurfürst Friedrich der Weise. Ihm folgte sein jüngerer Bruder Johann. Der hatte zwar Sympathien für die Reformation, aber nicht für die Musik. So folgte er dem Vorschlag seiner Beamten und löste die Hofkapelle auf. Luther kommentierte bitter:

> *Etliche vom Adel und Scharrhansen [Maulhelden] meinen, sie haben meinem gnädigsten Herrn [Kurfürst Johann] jährlich 3.000 Gulden gespart an der Musica. Indes vertut man dafür [stattdessen anderswo] unnütz 30.000 Gulden. Könige, Fürsten und Herren müssen die Musicam erhalten!*

Doch alle Briefe Luthers und auch Melanchthons helfen nichts: Johann Walter verliert seine Anstellung und muss fortan „da er zu anderem nicht geschickt“ (so der Kurfürst) die Schul- und Stadtkantorei leiten. Ihr widmet sich der bescheidene Mann nun mit allen Kräften, so dass die Visitation im Jahr 1534 loben kann, Gott habe Torgau „vor vielen andern mit einer herrlichen Musica und Kantorei begnadt.“ Nun geht es aufwärts. Walter erhält eine feste Stelle, wo er neben der Musik möglicherweise auch Religion und Latein unterrichtet; unter seinen Schülern ist auch Luthers Sohn Johannes, der 1542 auf die Torgauer Schule geschickt wird. Immer wieder wird Walters Gehalt erhöht. So könnte es weitergehen – aber es kommt anders …

Krieg um den wahren Glauben

Denn der Streit um die Grundlagen des Christentums, den Luther und Eck noch mit Worten austrugen, hat 1547 zum **Krieg** geführt. Am Morgen des 24. April 1547 feiert man im protestantischen Heerlager in Mühlberg an der Elbe Gottesdienst. Die Geschütze sind nur schwach bewacht, der Feind kann ja wohl nicht über die Elbe kommen, denkt man. Doch eben das geschieht: Die Kaiserlichen finden eine Furt, sie setzen über und bringen den Evangelischen die entscheidende Niederlage bei. Johann Walters Landesherr wird gefangen genommen, und die Kurwürde Sachsens wandert an den Hof in Dresden. Dorthin muss nun auch Johann Walter mit seinen Sängern umziehen. Das ist eigentlich ein Aufstieg – dennoch kann sich Johann mit seiner neuen Lage nicht anfreunden. Der Grund sind die Bedingungen, welche die katholischen Sieger stellen. Sie wollen das Rad zurückdrehen und verbieten deshalb alle „Neuerungen“ der Reformation. Auch die Evangelischen müssen jetzt die „alten ceremonien“, also die katholische Messe feiern.

Der stolze Kaiser Karl V. nach der Schlacht von Mühlberg

Wach auf, Du deutsches Land!

Gegen diese Unterdrückung dichtet Walter sein Lied: Wach auf, wach auf, Du deutsches Land! Nicht um Nationalismus geht es da, sondern um die Sorge, dass das Evangelium wieder verloren geht. In 26 Strophen (das EG bietet nur 7) ruft Walter zu Freiheit und Demut auf, mit Worten, die auch heute noch gelten:

Das helfe Gott und allen gleich, dass wir von Sünden lassen und führe uns zu seinem Reich, dass wir das Unrecht hassen. Herr Jesu Christe, hilf uns nun und gib uns Deinen Geist dazu, dass wir Dein Warnung fassen.

Vielen Dank an Dr. Wolfgang Simon

Benvenuto in Toscana

Entlang des Freizeit - Konzertprogrammes von Susi Böhme

Impressionen von der Freizeit in der Toscana mit LPWin Kerstin Dikhoff

Intrada

Am Sonntag, den 3. September 2017 hielten 36 freizeitbereite Toskanaurlauber (30 Bläser, 6 Nichtbläser, 24 Erwachsene, 12 Kinder und Jugendliche, 1 Hund) Einzug in die Locanda Bottegrino,…

La montanara

… idyllisch und einsam in der toskanischen Hügellandschaft des Val d'Elsa gelegen, drumherum Zypressen, Olivenbäume, Weiden und gelbe Stoppelfelder, untermalt von Grillenzirpen und Fasanenrufen. Und in Sichtweite, hoch oben auf einem Berg, das

Mittelalter-

Städtchen Casole d'Elsa, dazu in nicht allzu weiter Entfernung die berühmten Toskana-Städte Siena, Volterra und San Gimignano, die von uns in den probenfreien Nachmittagen gerne und ausgiebig erkundet wurden.

Ein feste Burg

…, in die wir dann am frühen Abend gerne zurückkehrten, war unsere Unterkunft Locanda (dt. Herberge) Bottegrino. Geschlafen wurde in verschiedenen Appartements im verwinkelten ehemaligen Bauernhofgebäude mitsamt Ställen, zum Kochen und Essen bot ein gegenüber gelegener großzügiger Speisesaal mit Küche genügend Platz, und geprobt wurde in einem weitgehend offenen, aber überdachten „Blashaus". Keine Nachbarn weit und breit, da konnte man auch einfach um 10 Uhr abends noch spontan ein paar Abendlieder im Freien spielen.

Azzuro

Das Ganze wäre wohl nur halb so schön gewesen, wenn nicht das Wetter jeden Tag mit wolkenlosem azurblauem Himmel und strahlendem Sonnenschein mitgespielt hätte. Erst in der letzten Nacht gab es ein ziemliches Gewitter mit viel Regen, aber das konnte uns am Tag der Abreise nicht mehr groß stören. Das von uns einstudierte…

Die Gott lieben werden sein wie die Sonne

bekam in diesen Tagen eine ganz besondere Bedeutung.

Ich lobe meinen Gott

Begonnen haben wir jeden Probenvormittag mit einer Andacht, in der uns Kerstin verschiedene Peacemaker nahe brachte, untermalt mit Musik des gleichnamigen Werks von Karl Jenkins.

In dir ist Freude

Nach einem ausführlichen Einblasen ging es dann ans Proben für ein geplantes Konzert am Ende der Woche in Casole d'Elsa. Die ausgewählten Stücke, querbeet durch alle Epochen und Stilarten, zu spielen, machte einfach Spaß, dazu noch die täglichen Probenfortschritte dank Kerstins beharrlicher, aber geduldiger Hinweise – die Zeit verging wie im Flug und die Vorfreude auf das Konzert wuchs.

Verleih uns Frieden

Noch dazu war von Beginn an ein einzigartiges Gemeinschaftsgefühl zu spüren: Eine entspannte, friedliche Atmosphäre, dazu ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Charaktere, Altersgruppen und Bläsererfahrungen.

Come, let's have a party

Und nach dem Abendblasen (Wunschkonzert war angesagt) und anschließendem Abendessen ging uns immer noch nicht die Puste aus, fröhlich redete, spielte oder sang man bis in die Nacht hinein. Die Feierlaune gipfelte schließlich in einem gemeinsamen Abendessen in einem typisch toskanischen Lokal nach einem gelungenen Konzert in Casole d'Elsa. Als Höhepunkt des Abends packten wir spontan noch einmal unsere Instrumente aus und spielten draußen vor einem sichtlich begeisterten Publikum „Azzuro" und „Va' pensiero".

Vergiss nicht zu danken…

Nein, wir haben nicht vergessen Kerstin und Antje (sie rockte souverän die Küche), beide immer fröhlich, locker, offen und ansprechbar, für eine unvergesslich schöne Freizeit zu danken. Aber gerne noch einmal schriftlich: DANKE für alles!!!

Va' pensiero

Natürlich fliegen nach einer tollen Toskana-Woche die Gedanken in Richtung eines da capo… Aber davor heißt es erstmal: Arrivederci ad Assisi!

Die kursiv gedruckten Titel bildeten unser Konzertprogramm

Susi Böhme

Alpenwelt und Bläserklänge

Wundervolle Herbsttage in der Alpenwelt Karwendel

Die Schönheit des Karwendel haben die Teilnehmer der diesjährigen Herbstfreizeit mit allen Facetten erleben können: Schneebedeckte Bergspitzen, frisch gewaschene Täler und schließlich auch Sonnenschein auf den bunt gefärbten Wäldern. Ein Genuss waren die kleineren und größeren Wanderungen am Nachmittag, die uns in die grandiose Alpenwelt des Karwendel führten. Technisch Interessierte konnten bei einem Besuch im Walchenseekraftwerk auf ihre Kosten kommen. Zum krönenden Abschluss war eine Fahrt auf den Herzogstand möglich: Dort waren für Gipfelstürmer und für weniger geübte Wanderer schöne Aussichtspunkte zu erreichen – die Erlebnisse wurden dann bei der Einkehr in den Herzogstandhäusern ausgetauscht. Für die entsprechende Vorfreude sorgte die morgendliche Probe, in der unter anderem natürlich die einschlägig passenden Stücke aus dem Ständchenheft dazu gehörten. Ebenso aber auch die intensive Beschäftigung mit Choralmusik und eine Andacht als geistliche Nahrung. Alles mit einem wunderbaren Blick aus dem Panoramafenster direkt in die Berge. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal!

Foto: Walter Moser

Beim ,Ausgang der Partnachklamm

Berg heil

Petra Abler berichtet vom Bläser-Bergwochenende in Oberstdorf

Das Bergwochenende mit Berggottesdienst findet bei den Bläserinnen und Bläsern großen Anklang. Die Kombination von einer kurzen Freizeit, konzentriertem Blasen und einem Gottesdienst in den Bergen ist aber auch sehr verlockend.
Die Unterbringung im Haus Bergfrieden in Oberstdorf, der Proberaum mit herrlichem Ausblick, die Zimmer und das Essen haben keine Wünsche offengelassen.
Wir haben am Samstag sogar vergessen, Pause beim Spielen zu machen und haben auf diese Weise ganze zwei Stunden durchgeblasen.
Leider hatten wir am Samstag beim Berggottesdienst auf dem Fellhorn nicht so viel Glück mit dem Wetter, so dass wir nicht im Freien spielen konnten. Aber auch der Raum an der Bergstation war sehr gut gefüllt, es machte viel Spaß, dort zu musizieren und den Gottesdienst begleiten zu dürfen.
Dafür wurden wir am nächsten Tag auf dem Nebelhorn mit strahlender Sonne belohnt. Wir konnten also noch Bergwandern und hatten darüber hinaus noch das Glück, einer Gruppe Alphornbläser zuhören zu können.
Alles in Allem ein sehr gelungenes Wochenende!

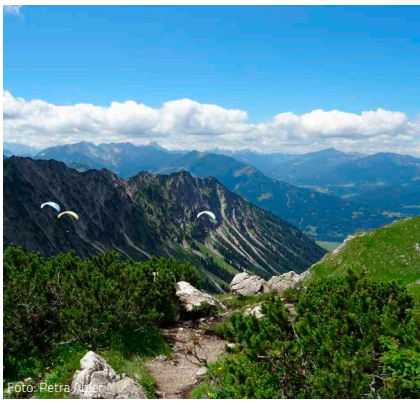


Foto: Petra Abler

Posaunenklänge bei den Elchen

Bayerischer Bläsernachwuchs zu Gast in Schweden

Im vergangenen Sommer hatten 40 Jugendliche die Gelegenheit, die Schönheit Schwedens kennenzulernen. In Kulltorp, einer Ortschaft in der historischen Provinz Småland, steht neben anderen typischen schwedischen Holzhäusern auch das Gruppenhaus Kontraktsgården. Direkt an einem Badesee und mitten im Wald gelegen, reisten die Bläserinnen und Bläser aus Bayern an, um dort gemeinsam zu musizieren. Morgensport, Frühschwimmen im See, Frühstück im Grünen mit anschließender Probe am Vormittag, so begannen die Tage bei meist kühlem, aber sonnigen Wetter. Nach dem gemeinsamen Mittagessen blieb immer genügend Zeit, die Natur zu erkunden, eine Runde mit dem Kanu zu drehen oder einen Abstecher in Karins Dorfladen zu unternehmen. Ausgeklungen sind die Tage mit Abendmusik im Freien und gemütlichem Beisammensitzen am Lagerfeuer. Highlights waren ein Trip nach Göteborg mit Standmusik, Sonnenuntergang auf den Schären und das Konzert in Bredaryd. Schweren Herzens machte sich die bereits nach kurzer Zeit mit dem Schweden-Virus infizierte Bläsergruppe wieder auf den Heimweg aus dem Land der Elche zurück nach Nürnberg.

Isabelle Andreä

Fotos: Ralf Tochtermann

VERBAND

Treffen der dienstältesten Bläser

Die Dienstältesten in der Philippuskirche Rummelsberg

70 Jahre Bläser im Posaunenchor und nach wie vor aktiv und engagiert – das hat mich am meisten beeindruckt bei unserem 2. Treffen der dienstältesten Bläser in Bayern. Eingeladen hat der Verband alle, die länger als 60 Jahre im Posaunenchor mitwirken oder mitgewirkt haben. Ca. 70 Bläser (Bläserinnen gibt es noch keine, die so lange mitspielen) mit Partnerin oder Begleitperson sind der Einladung nach Rummelsberg in die Gemeindeakademie gefolgt. Die meisten kamen aus Ober – und Mittelfranken, aber auch Unterfranken und die Oberpfalz waren vertreten. Als besonderen Gast konnten wir unseren neuen Landeskirchenmusikdirektor, Herr Ulrich Knörr aus München begrüßen. Er überbrachte den Dank der Landeskirche in Form eines persönlichen Dankesschreibens des Landesbischofs. Unser zweiter Gast, Herr Dekan Hans Stiegler aus Ansbach als 1. stellvertretender Vorsitzender der Landessynode hatte leider auf der Fahrt nach Rummelsberg einen Autounfall, blieb dabei glücklicherweise unverletzt.

In einer sehr heiteren und fröhlichen Atmosphäre standen Kaffeetrinken mit vielen Begegnungen und Gesprächen, einem gemeinsamen Spielen in der Philippuskirche und eine abschließende gemeinsam gestaltende Andacht auf dem Programm. Kerstin Dikhoff leitete die Probe, und sie war genauso beeindruckt wie wir beiden Landesobmänner, wie fit unsere Dienstältesten sind – und das nicht nur bläserisch.

Der Nachmittag endete mit großer Vorfreude auf das nächste solche Treffen, das im Jahr 2020 stattfinden wird. So bleibt uns der Dank an alle unsere langjährigen Bläser (und demnächst auch Bläserinnen) für ihr Engagement und ihren Einsatz: Sie sind ein Schatz und Aushängeschild unserer Posaunenchöre!

Matthias Cunradi, Landesobmann

Unterricht bei Rüdiger Baldauf

Rüdiger Baldauf

Am 7. März 2018 wird der Startrompeter Rüdiger Baldauf wieder bei uns in den Räumen der Geschäftsstelle sein und Trompetenunterricht anbieten.

Rüdiger Baldauf schreibt uns:

„Hallo liebe Trompeter,

Ich habe, wie immer, jede Menge neue Informationen im Gepäck, um Euch ein leichteres Trompetenspiel zu ermöglichen. Außerdem biete ich folgendes Angebot an:

Mundstückberatung für Trompeter - „Spielst Du das richtige Mundstück? - 20 Minuten Fachberatung vom Profi. Interessant für alle Trompeter, besonders für die, die auf der Suche nach dem passenden Mundstück sind, für Neugierige, die mehr über die verschiedenen Aspekte bei der Auswahl eines Mundstückes wissen möchten – Passend für jede Spielstärke.

Ich habe einen großen Koffer mit Mundstücken mit einer ausgewählten Palette verschiedener Hersteller dabei.

Anmelden können Sie sich für diesen Workshop direkt bei dem Künstler per Email an info@ruedigerbaldauf.de. Daraufhin wird Ihnen ein Anmeldeformular inkl. Zeitwünschen und Wahl der Unterrichtsdauer etc. zugemailt. Es können Unterrichtseinheiten von 30 Minuten zum Preis von € 50,- oder 60 Minuten für € 90,- gebucht werden. Die Mundstückberatung kostet 30 Euro (20 Minuten). Für TrompeterInnen, die eine Stunde Unterricht buchen, ist die Mundstückberatung enthalten. Eine Vorauszahlung ist nicht erforderlich.

Spendenbörse

Folgende Spenden sind seit dem letzten Rundschreiben bei uns eingegangen. Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken.

600,00 €	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lichtenau	100,00 €	Hans und Erika Thum Westheim
50,00 €	Konrad Popp Wilhermsdorf	300,00 €	Reinhard Caesperlein Harburg

CHÖRE BERICHTEN

Luft nach oben – dem Himmel entgegen

Posaunenchor Nürnberg-Gostenhof feiert 125-jähriges Jubiläum

Unter diesem Motto feierte der Posaunenchor des CVJM Nürnberg-Gostenhof in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. „Dienen – Loben - Danken" sollte unser Jubiläumsjahr prägen.
Wir begannen das Jahr mit einem gemeinsamen Dankesessen für die Bläserinnen und Bläser und deren Angehörigen. Übers Jahr verteilt, dienten wir verstärkt in Altenheimen und Krankenhäusern. Der Höhepunkt war zweifellos unser Jubiläumskonzert im Juli.

Foto: PC Gostenhof

Der Posaunenchor Gostenhof

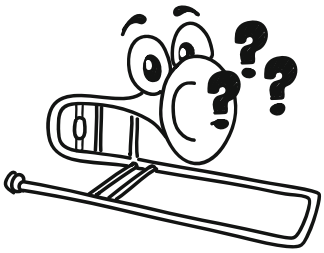
Es beginnt pünktlich in einer gut gefüllten Kirche. Mit den Klängen von „Spirit of Brass" startet das Programm. Das erste Stück klappt gut und die Anspannung legt sich. Jetzt kommen die „Alten Meister" inklusive der „Königin von Saba" von Georg Friedrich Händel. Markus Engel und Martin Wiesinger, unsere beiden Chorleiter, haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. In dem Programm sind mehrere Zeitreisen und Zeitsprünge eingebaut und zwar - von „alten" Meistern oder Kompositionen hin zu „jungen" Meistern/Kompositionen - von „alten" Musikern hin zu von „jungen" Musikern (Jungbläsergruppe) vorgetragener Musik - von einem „alten" Dirigenten (Markus Engel) zu einem „jungen" Dirigenten (Martin Wiesinger-Kleinlein) - von „alter" Bläserliteratur bis hin zu „junger" Bläserliteratur aus dem Heft „Bläsermusik 2017" des württembergischen Posaunenchorverbandes.
Im Anschluss an die „Alten Meister" folgen drei Choralbearbeitungen. Markus Engel leitet diese mit folgender Ansage ein: „Die zentrale Aufgabe der Posaunenchöre lässt sich nach wie vor am Besten mit dem Motto „Gott loben, das ist unser Amt" zusammenfassen. Dass dieses Gotteslob, musikalisch gesehen, äußerst vielfältig zum Ausdruck kommen kann, zeigen Ihnen die folgenden Choräle."
Dass Posaunenchöre nicht nur „alte Lieder" spielen können, zeigt der zweite Teil des Konzerts. Schwungvolle Spirituals, wie etwa „Give me oil in my lamp", oder aber auch die Titelmelodie aus dem Film "Fluch der Karibik" zeigen die Bandbreite der Bläsermusik auf. Karl-Heinz Färber vom Landesposaunenrat ehrt den Chor für sein Jubiläum und hat einige interessante und amüsante Anekdoten aus der Chorgeschichte zu erzählen.
Den Schlusspunkt unserer Feierlichkeiten bildete ein Bläsergottesdienst in „unserer" Dreieinigkeitskirche Mitte November. Umrahmt von vielen Bläserstücken und Chorälen, predigte unser Bass-Posaunist Pfarrer Wolfgang Simon. Anhand des Bibeltextes vom Leib und seinen Gliedern ging er auf das wichtige Zusammenspiel von Stimmen und Menschen in einem Posaunenchor ein.
Ein anstrengendes, aber schönes Jubiläumsjahr.

F. Weitner, A. Wenzel

Chorleiter gesucht

Der ***Posaunenchor der evang.-luth. Kirchengemeinde Dorfkemmathen*** (Dekanat Dinkelsbühl) sucht eine/n neue/n Chorleiter/in. Derzeit 17 aktive Bläser begleiten an Sonn- und Festtagen die Gottesdienste der Kirchengemeinde, nehmen verschiedene Auftrittstermine wahr und probieren für Konzerte auch gern Neues aus. Wir haben keine Angst vor Triolen und Nachschlag und freuen uns über jeden Anruf oder Mail.
Michael Wirkotsch 0176/53852005, wirkotsch@gmx.de
Der ***Posaunenchor Lehrberg*** (bei Ansbach) sucht ab September 2017 einen neuen Dirigenten.
Die 22 Bläserinnen und Bläser freuen sich auf Deinen Anruf. Unser Probenabend ist (bisher) jeweils Freitag Abend. Zur Zeit findet auch noch die Ausbildung von Jungbläsern statt.
Interessenten melden sich bitte bei Obmann Frieder Mack unter der Tel.-Nr. 0177-6153798 oder Mail: mack.lehrberg@gmail.com .
Der ***Posaunenchor Sugenheim*** sucht einen neuen Chorleiter oder eine Chorleiterin. Die Proben finden donnerstags von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Der Chor hat 10 Bläser im Alter von 14 - 70 Jahre, und spielt bei den üblichen kirchlichen Feiertagen, aber kaum bei Geburtstagsständchen oder Beerdigungen.
Kontakt: Tanja Willner, Lindenstraße 1, 91484 Sugenheim, tanja.willner@via-nova.biz

KUNTERBUNTES



Bläser-Alphabet

Jungbläser

Ja, so werden sie genannt, unsere Nachwuchsbläser, über die sich jeder Chor freut! Man stellt sich darunter meistens ganz junge Leute vor – die jungen Anfänger werden tatsächlich auch immer jünger. Und vom Chor über den Bezirk bis zum ganzen Verband gibt es vielfältige Anstrengungen, um diesen jungen Bläserinnen und Bläsern das Erlernen ihres Instrumentes leicht zu machen und sie mit Spaß und Freude bei der Stange zu halten. Denn die Jungbläser von heute sind die Stütze der Chöre von morgen – wenn auch vielleicht in einem Posaunenchor, der die Ausbildung gar nicht ermöglicht hat. Speziell die jungen Anfänger laden wir herzlich ein zum Brass Day Bayern in Gunzenhausen: Am 23. Juni feiern wir unter dem Motto „Rund um die Welt" und freuen uns auf viele Teilnehmer – Einladung folgt noch!
Nicht für alle Anfänger trifft die Bezeichnung „Jungbläser" so ganz zu: Immer mehr finden sich Erwachsene, die gerne ein Blechblasinstrument erlernen und sich im Posaunenchor engagieren möchten. Über diese Anfänger sollten wir uns sehr freuen und ihnen mit großem Respekt begegnen – als Erwachsener noch einmal Anfänger zu sein, ist gar nicht so leicht! Herzlich willkommen also allen Jungbläsern aller Altersgruppen!

Fundstücke

Richtpunkt für die Einübung und den Vortrag der für den 3. Bayer. Posaunentag in Kitzingen aus dem Posaunenbuche ausgewählten Stücke
Allgemeine Bemerkungen für die Chorleiter:
Der Text sämtlicher Chorallieder, Volkslieder, und wo er sonst beigedruckt ist, ist vor der Einübung sorgfältig durchzulesen, und gründlich zu überdenken. Darnach bestimmt sich nämlich Zeitmaß und Charakter. Diese sind auch den, zu den einzelnen Nummern folgenden Angaben beim Vortrage möglichst zutreffend zum Ausdruck zu bringen. Die Bläser sind strengstens dazu anzuhalten und daran zu gewöhnen, dass sie stets vor Beginn jeden Stückes genau auf die Vorzeichnung achten und den Verlauf des Tonstückes überblicken.

Wilhelm Hammerbacher
damals Bundesdirigent

Tine friert

Kennt ihr das, wenn einem beim Weihnachtsliederblasen am Weihnachtsmarkt so langsam die Kälte in die Glieder fährt?

Bei mir fängt es mit den Zehen an und kriecht unaufhaltsam nach oben Richtung Blasenentzündung. Da angekommen geht es weiter über eine akute Bronchitis und endet in einer veritablen Nasennebenhöhlenentzündung.
Natürlich habe ich alle möglichen Vorkehrungsmaßnahmen ausprobiert. Hier meine Rangliste:

1. ***Lange Unterhosen*** *(Doppelripp)*
Helfen wirklich, sind nix unter engen Jeans und später im Wirtshaus viel zu warm.
2. ***Elektrische Schuhwärmer***
Bekommt man im Outdoorfachgeschäft, gehen mit Batterie und wärmen gestresste Eisfüße zuverlässig. Aber unbedingt hochwertige Exemplare verwenden, nicht dass man sich die Fußsohlen wegbruzzelt bzw. Schmelzkäse produziert.
3. ***Schafwollfäustlinge*** *(nur für Posaunisten)*
Aber die ganz Dicken vom im Spätwinter geschortem gemeinen Grönlandschaf in der unbehandelten Rohqualität, gestrickt von erfahrenen Handschuhstrickerinnen aus Lappland.
4. ***Warme Gedanken*** *(hilft nicht wirklich)*
Nein, mein Nachbar hat keine Schuld. Auch, wenn die Eiszapfen an seiner Nase nicht wirklich zu meiner inneren Wärme beitragen.
5. ***Vorglüh(wein)en*** *(nicht empfehlenswert, hicks)*
Womit wir bei meinem Lieblingsthema sind. Hilft der Glühwein vor dem Auftritt nicht nur mir, sondern auch unserem Dirigenten? Ich nehme an, Zweiterer wäre nicht begeistert, wenn sich seine Bläser auf dem Podium wiegen, wie die Tannen im Wintersturm?

Ach was solls...

Frohe Weihnachten
Eure Tine

TERMINE

Verband

18.03.18	17.00 Uhr	Konzert BLJP, Kirche St. Georg in Nördlingen

Vormittagsbläsergruppe

21.12.17	9.30 Uhr	Christkindlesmarkt Nürnberg
25.01.18	9.30 Uhr	Probe in Nürnberg
22.02.18	9.30 Uhr	Probe in Nürnberg
22.03.18	9.30 Uhr	Probe in Nürnberg
26.04.18	9.30 Uhr	Probe in Nürnberg

SEMINARE, LEHRGÄNGE UND FREIZEITEN 2017/18

27.12. - 30.12.17	Lehrgang für Anfänger in Pappenheim	Plätze frei!
02.01. - 06.01.18	Lehrgang für Fortgeschrittene in Pappenheim	Voll belegt!
19.01. - 21.01.18	Seminar für Senioren in Heilsbronn	Voll belegt!
02.02. - 04.02.18	Seminar „Tiefes Blech" in Alteglofsheim	
03.02.18	Workshop für Obleute in Nürnberg	
09.02. - 11.02.18	Seminar „Hohes Blech" am Hesselberg	
16.02. - 18.02.18	Seminar für erwachsene Anfänger in Pappenheim	

BLÄSERGRUPPE „CON SPIRITO"

13.12.17	Probe in Nürnberg
17.01.18	Probe in Nürnberg
28.02.18	Probe in Nürnberg
21.03.18	Probe in Nürnberg

CHORLEITERTRAINING

11.12.17	Nürnberg
15.01.18	Nürnberg
19.02.18	Nürnberg
19.03.18	Nürnberg

Betriebsurlaub und geschlossene Tage

An folgenden Tagen bleibt die Geschäftsstelle des Verbandes sowie der BlechPunkt geschlossen.

23.12.17 - 06.01.18 Weihnachtsurlaub

Nähere Infos zu diesen Veranstaltungen findet ihr unter www.vep-bayern.de und in unserem Jahresprogramm.

Anmeldung online unter:
www.vep-bayern.de

Die Mitarbeitenden des VEP Bayern wünschen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2018

Impressum

Verband evang. Posaunenchöre in Bayern e. V.
Weiltinger Str. 15, 90449 Nürnberg
Tel.: 0911/96778-0
Fax: 0911/96778-25
info@vep-bayern.de
www.vep-bayern.de

Geschäftsführung: Bernd Regn
Layout: Markus Moser
Satz: Gerhard Illig, Markus Moser
Foto Titel: Markus Moser
V.i.S.d.P. Pfarrer Matthias Cunradi, Landesobmann

Versanddatum: 12.12.2017

Last minute Schnäppchen

B-Trompete JTR700Q JUPITER
Messing Schallstück, Stahlventile,
incl. Softcase und Zubehör
Art: 1149 **€ 440,-**

B/F-Posaune TB430G TERRA
Goldmessing Schallstück, Quartventil,
incl. Softcase und Zubehör
Art: 1408 **€ 749,-**

Ständer für Trompete K&M
5-Fuß, zur Aufbewahrung im Schallstück
Art: 4187 **€ 17,80**

Ständer für Posaune K&M
Zusammenklappbar
Art: 4195 **€ 22,95**

Angebote sind gültig bis 23.12.17, bzw. solange Vorrat reicht

BlechPunkt

Buch- und Instrumentenhandels-GmbH
des Verbandes evangelischer Posaunenchöre
in Bayern

Mo bis Do: 8:30 bis 16:30 Uhr
Fr: 8:30 bis 14:00 Uhr
Sa: 9:00 bis 14:00 Uhr

www.blechpunkt.vep-bayern.de
info@vep-bayern.de
Tel.: 0911/96778-0
90449 Nürnberg,
Weiltinger Straße 15